



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1846

MCCXLIX. Markgraf Jobst schreibt den Märkischen Städten, daß seine
Schwester, die Markgräfin von Meißen, für ihn in die Mark kommen werde,
welcher sie Gehorsam leisten und Rath und Hülfe ertheilen ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56104](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56104)

Cristes geburt dreiczen hundert Jar, dornoch in dem Siben vnd nevnezigsten Jare, an sand Dorothee tage.

Pelzel's Wenzlaw II., 18. Lauf. Mag. V., 128—38. Original in Wien.

MCCXLVIII. Der König Wenzel befehlt den Rathmannen zu Berlin, in ihrer Stadt ausrufen zu lassen, daß die Zollprivilegien, welche er früher seinem Oheim, dem Herzoge zu Stettin, ertheilt habe, erloschen seien, am 15. April 1397.

Wenzlaw, von Gotes gnaden Romischer kunig zu allen Zeiten Mehrer des Richs vnd Kunig zu Böheim. Lieben getruwen! Wir haben vormals den Hochebornen Swantybor, Hertzogen zu Stetin, vnserm lieben Oheimb vnd Forsten, vun besunders vnsern Gnaden erlobet vnd gegunt, das Er in seinen Landen einen Zoll vffsetzen vnd den von allem kaufmanschatz, ihm zu Nutze, nehmen vnd emphaen solle, als lange wir denselben Zoll wiederruffen. Nun lassen wir euch wissen, das wir denselben Zoll mit den Briffen, die wir den vorgeanteten vnserm Oheimb darüber gegeben haben, mit andern vnsern Briffen wissentlich widderrufft haben. Darvmb so gebieden wir Euch ernstlichen vnd festiglichen mit dissem Briffe, vnd wollen, das ihr bey Euch in der Stat offenbarlich ruffen lasset, das niemand denselben Zoll furbas mer vffhebe noch nehme, sundern noch ihr noch die ewern nicht geben sullet, dann wir desselben Zolles nicht mehr gehabt haben wollen, vnd das Er Euch von dem egnanten vnsern Oheimb vnd seinen Amptluten nicht vffgehoben noch eingenomen werden solle in keiner wise, vnd thut hieran nicht anders, als lieb Euch sey vnser swere vngnade zu vermeiden. Geben zu Prage, am Palmentage, vnser Reiche des Boheimischen in den vier vnd dreissigsten vnd des Römischen in deme ein vnd zwantzigsten Jare.

Ad relationem Sigismundi etc.

MCCXLIX. Markgraf Jobst schreibt den Märkischen Städten, daß seine Schwester, die Markgräfin von Meissen, für ihn in die Mark kommen werde, welcher sie Gehorsam leisten und Rath und Hilfe ertheilen sollen, am 31. Dezember (1397).

Jobst, von gotes gnaden Marggrave zu Brandenburg, Marggrave vnd Here zu Mehren, Enbitten den Erbarn und wyfen Ratmannen der Stede Brandenburg, Franckenvord, Berlin, Premtzlow vnd Stendall vnd gemeinlich allen andern Steden in der nuwen vnd olden marcken zu Brandenburg, vnsern liven getruwen vnser gnad vnd alles gut. Erbarn, wyfen vnd Lieben getruwen! Wir laszen Iw weten, daz wir von notlickem vnsern Sacken vnd gescheften wegen zu dessem male in die marke to Iw nicht komen mogen, sondern wir hebben die hocheborne Forstinne Frowe Elizabet, Marggrefsinne zu Myszen etc. vnser sunder liebe Swelster, gebeden, dat sy to Iw an vnser Stat ju dy Marke faren worde vnde tyen. Darvmmen heten wy Iw, bidden

vnd gebeyden vnd wollen, dat ir der egnannten vnser lieben Swester in allen saken deme lande to freden vnde gnaden raten vnd helffen sullet, als ofte sik dat geböret; vnd ouch sunderlicken derselben vnser Lieben Swester in allen saken, welkerley die sein, williglicken gehorsam, vndertan vnd gefolig seyn sullet, in aller mate als vns selben. Daran Iw vns sickerlicken denft erwysset, des wir Euch hinwider ok sicher gnediglicken dancken wollen. Ok het vns die obbenante vnse liwe Swester wol gesagt, dat ir vch die Landwere zu bestellen williglicken bewysset hebbet, des wir vch sunderlicken sere dancken, vnd wollen dat ok in allen saken met Iw also wedder halden, dat wy hoffen, dat Iw ok dancken sullet. Geven to Awfk an der Elben, des negesten mandages vor dem newen Jare.

De mandato dom. Marchionis Spilner.

MCCL. Markgraf Jobst ertheilt seiner Schwester Elisabeth Markgräfin zu Meissen volle Macht und Gewalt, geistliche und weltliche Lehen von seinetwegen zu verleihen, am 1. Januar 1398.

Wir Jost, von gotes gnaden Margraf czu Brandenburg, Margraf vnd Herre czu Merhern, des heiligen Romischen Reiches Ercz-Camerer, Bekennen offenlich mit diesem briue allen den, die In sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute, rechter wissen vnd gutem willen, der hochgebornen furstynne frawen Elizabeth, Margrafynne czu Meissen etc. vnser lieben Swester, volle macht vnd gewalt gegeben haben, dos sie alle lehen geistlich vnd wertlich in der Newe vnd in der Alden Marken czu Brandenburg, von vnsern wegen billich vorleihen vnd geben moge, als ofte sich das geböret: vnd wenne die vorgeante vnser liwe Swester sulche lehen von vnsern wegen tun oder leihen wirdet, die fullen ganze crafft vnd macht haben in aller masze, als ob wir sulche lehen selber teten oder geben. Mit vrkunt diez briues vorfigelt mit vnserm anhangunden Infigel, Geben czu Awfk an der Elben, noch Cristes geburt dreizeenhundert Jar vnd dornach an dem achten vnd Newnczigsten Jare, des Dinstages an dem Jares tage.

Ad mandatum domini Marchionis Henricus de Spilner.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Geh. Archiv in Dresden befindlichen Original.

MCCLI. König Sigismund beauftragt den Johann von Wartenberg, Vogt der Neumark, diese Provinz zu verpfänden und Dramburg zu verkaufen, am 20. April 1398.

Wir Sigmund, von gots gnaden Kunig zu Vngern, Dalmatien, Croatien etc., Marggraf zu Brandenburg und des heiligen Röm. Reichs Ertzcamerer etc. Tun kunt offenlich etc. — das wir mit vorbenomen rate, gutem willen und rechtem wissen den Edlen vnserm lieben getreuwen Hern Janen von Wartenberg, zu Tetschin gefessen, Fogte vnser Marke obir Oder, ganze Kraft und Macht leihen und geben, geleihen und gegeben